



Aktionsplan Digitale Schweiz

Stand: 5. September 2018

Hinweis

Dieser Aktionsplan enthält die Umsetzungsmassnahmen der Bundesverwaltung zur Erreichung der Ziele der Strategie «Digitale Schweiz». Er enthält auch ausgewählte Massnahmen von bundesexternen Dritten, die einen Beitrag zur Erreichung der Strategieziele leisten (markiert mit Stern *).

Über die Aufnahme von Massnahmen bundesexterner Akteure in den Aktionsplan „Digitale Schweiz“ entscheidet die Geschäftsstelle „Digitale Schweiz“ im Bundesamt für Kommunikation BAKOM in Absprache mit den jeweiligen zuständigen Fachstellen der Bundesverwaltung. Die Publikation von Vorhaben bundesexterner Dritter im Aktionsplan „Digitale Schweiz“ begründet keinen Anspruch auf finanzielle oder personelle Unterstützung durch die Bundesverwaltung.

1. Bildung, Forschung und Innovation

1.1. Kompetenzen werden vermittelt, um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können

Digitalisierung in der Bildung

Im Rahmen der Bildungszusammenarbeit koordinieren Bund und Kantone ihre Strategien zur Integration der IKT im Bildungswesen. Der Bund trägt zur Schaffung von Voraussetzungen bei: zur zeitnahen Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Digitalisierung in der Bildung und zur Aufarbeitung von Grundlagen für die Identifikation des gesamtschweizerischen Handlungsbedarfes; zur Förderung der Zusammenarbeit über institutionelle und fachliche Netzwerke sowie zur Stärkung des Dialoges zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen mit dem Ziel, gesamtschweizerische Massnahmen- und Lösungsvorschläge zuhanden der bildungspolitischen Entscheidungsträger auszuarbeiten.

Federführung: WBF / SBFI
Weitere Partner: EDK
Status: Daueraufgabe

Aktionsplan im Bereich Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2019-2020

Gestützt auf den Bericht des SBFI „Herausforderungen der Digitalisierung für Bildung und Forschung in der Schweiz“ werden im Aktionsplan acht Aktionsfelder mit konkreten Massnahmen definiert, um die Chancen der Digitalisierung für Bildung und Forschung zu nutzen.

Federführung: WBF / SBFI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Nationale Plattform Jugend und Medien

Im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendmedienschutzes bietet das BSV insbesondere Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen über das Informationsportal jugendundmedien.ch sowie diverse kostenlose Broschüren aktuelle Informationen und wertvolle Erziehungstipps zum Thema.

Federführung: EDI / BSV
Status: Daueraufgabe

OECD Survey of Adult Skills (PIAAC)

PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) ist eine internationale Vergleichsstudie der OECD, bei der die Grundkompetenzen Erwachsener in Lesen, Mathematik und Problemlösen erfasst werden.

Planung und Beginn der nationalen Projektumsetzung erfolgt durch das BFS, in Zusammenarbeit mit der OECD.

Federführung: EDI / BFS
Weitere Partner: SBFI, SECO, BSV, SEM
Status: laufend
Frist bis: Q4-2023

1.2. **Forschung und Innovation sind gestärkt**

Nationales Forschungsprogramm "Digitaler Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft"

Prüfung einer Serie Nationaler Forschungsprogramme (NFP) zum Thema "Digitaler Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft". In diesem Rahmen sollen insbesondere übergeordnete gesellschaftliche Fragestellungen zur Bewältigung der Digitalisierung im Kontext interdisziplinärer Forschungsvorhaben thematisiert werden.

Federführung: WBF / SBFI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2018

Grundlagenforschung im Bereich Digitalisierung

Stärkung der Grundlagenforschung im Bereich Digitalisierung/IKT im Rahmen der 5. Serie der Nationalen Forschungsschwerpunkte: Im Rahmen der geltenden Verfahren soll dabei die Priorität auf Projekte gesetzt werden, welche die Grundlagenforschung im Bereich der Digitalisierung stärken und deren Möglichkeiten über Fachgrenzen hinweg anwenden.

Federführung: WBF / SBFI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Innovationsförderung durch Innosuisse

Im Rahmen der Innovationsförderung durch die IKT unterstützt und beschleunigt der Bund Innovationsprozesse, indem er über Innovationsprojekte von Unternehmen mit Forschungsinstitutionen nach dem Bottom-up-Prinzip zusammenbringt, um dadurch das Innovationspotenzial von KMU besser auszuschöpfen. Gleichzeitig tragen die Projekte zur praxisorientierten Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Ferner werden die Gründung und der Aufbau wissenschaftsbasierter Unternehmen sowie die Verwertung des Wissens und der Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft unterstützt.

Federführung: WBF / INNOSUISSE
Status: Daueraufgabe

2. Infrastruktur

2.1. Die Schweiz verfügt über eine flächendeckende, wettbewerbsfähige, zuverlässige und effiziente Kommunikationsinfrastruktur

Teilrevision des Fernmeldegesetzes FMG

Das geltende Fernmeldegesetz (FMG) stammt aus dem Jahr 1997; eine erste Teilrevision trat 2007 in Kraft. Die Verbreitung des Internets hat die Telekommunikationslandschaft tiefgreifend umgestaltet. Mit der Revision soll das Gesetz den neuen Gegebenheiten angepasst werden: Die Stärkung von Konsumentenangelegenheiten, die Förderung des Wettbewerbs sowie Deregulierungen und administrative Vereinfachungen sind Kernanliegen der Vorlage.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: laufend

Bereitstellen von neuen Mobilfunkfrequenzen

Bereitstellen von neuen Mobilfunkfrequenzen und Konzessions-Vergabe für 5G durch die Eidgenössische Kommunikationskommission (ComCom).

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: laufend
Frist bis: Q2-2019

DigiMig-Vereinbarung der Radiobranche

Unterstützung der Digitalisierung der Radioverbreitung in Umsetzung der DigiMig-Vereinbarung der Radiobranche.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: Daueraufgabe

Koordination der weiteren 5G-Frequenznutzung auf globaler Ebene

Aktive Teilnahme der Schweiz an der Weltfunkkonferenz der ITU im 2019 (WRC-19) mit dem Ziel, neue Frequenzbänder für die mobilen Breitbandkommunikationsnetze der fünften Generation (5G) im Millimeterfrequenzbereich zu ermitteln.

Federführung: UVEK / BAKOM
Weitere Partner: FUB, MeteoSchweiz
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2019

2.2. Mobilität in der Schweiz ist intelligent, vernetzt und in allen Bereichen effizient

Weiterentwicklung Programm Agglomerationsverkehr

Das Programm Agglomerationsverkehr wird weiterentwickelt. Dabei werden neue technologische und gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt. Es wird u.a. auch nach Möglichkeiten gesucht, ein Kerndatenset mit definierten Geo-, Betriebs- und Preisdaten für Mobilitätsdaten über dokumentierte Schnittstellen zu veröffentlichen.

Federführung: UVEK / ARE
Weitere Partner: UVEK-Ämter
Status: Initialisierung

Revision Sachplan Verkehr

Der Sachplan Verkehr ist ein Planungs- und Koordinationsinstrument des Bundes. Er stellt grundsätzlich die Abstimmung der Verkehrsträger Strasse, Schiene, Luft und Wasser untereinander und mit der Raumentwicklung sicher. Der Sachplan Verkehr legt Ziele und die anwendbaren Grundsätze für ihre Umsetzung fest. Die Ziele und Grundsätze sind für die Behörden des Bundes und der Kantone verbindlich. Die Sachpläne werden regelmässig und bedarfsabhängig fortgeschrieben. Bei der nächsten Fortschreibung werden die Auswirkungen der Digitalisierung in der Mobilität miteinbezogen.

Federführung: UVEK / ARE
Weitere Partner: UVEK-Ämter
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Monitoring UVEK-Orientierungsrahmen 2040

Der UVEK-Orientierungsrahmen 2040 ist ein Strategiepapier des UVEK. Es dient als Orientierungsrahmen für die Bewältigung der Herausforderungen der Mobilität der Zukunft. Der UVEK-Orientierungsrahmen wird periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst. Zusätzlich wird der Orientierungsrahmen mit einem Monitoring ergänzt. Dieses Monitoring soll es ermöglichen, die erzielten Fortschritte zu beobachten und Handlungsbedarf abzuleiten, wenn die Zielerreichung gefährdet ist.

Federführung: UVEK / ARE
Weitere Partner: UVEK-Ämter
Status: Initialisierung

Einbringen der Digitalisierungsthemen in die Vernetzung der Staats- und Mobilitätsplanungsebenen

Die Mobilität der Zukunft wird von Bund, Kantonen sowie Städten und Gemeinden geplant. Dazu existieren verschiedene Koordinations- und Austauschgefässe. Das ARE bringt die Digitalisierungsthemen in die Vernetzung der Staats- und Mobilitätsplanungsebenen ein und schafft bei Bedarf neue Austauschgefässe und Netzwerke.

Federführung: UVEK / ARE
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Erarbeitung der Rahmenbedingungen für multimodale Mobilitätsdienstleistungen

Mehr und mehr Menschen ziehen die Nutzung von Verkehrsmitteln dem Besitz vor. Multimodale Mobilitätsdienstleistungen vernetzen die Angebote des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs, des Car-Sharings, der Taxis sowie weiterer neuer Mobilitätsangebote. Ziel sind nahtlose multimodale Mobilitätsdienstleistungen von A nach B, die den Nutzenden zur Verfügung stehen. Der Bund erarbeitet die Rahmenbedingungen für multimodale Mobilitätsdienstleistungen mit dem Ziel, die Chancen zu nutzen und die damit verbundenen Risiken zu minimieren. Dazu gehören folgende Aktivitäten:

- Erarbeitung eines Massnahmenplans für die Bereitstellung der notwendigen Mobilitätsdaten unter Berücksichtigung des Datenschutzes;
- Erarbeitung von Rahmenbedingungen für einen offenen Vertrieb von Mobilitätsdienstleistungen;
- Erarbeitung einer Vernehmlassungsvorlage zur Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Öffnung des öV-Vertriebs gegenüber Dritten;
- Klärung der Rahmenbedingungen für die Veröffentlichung der verfügbaren Verkehrsinformationen des Bundes in Echtzeit;
- Sicherstellung des internationalen Austauschs zu automatisiertem und vernetztem Fahren.

Federführung: UVEK / BAV, ASTRA
Weitere Partner: ARE, BAKOM, BFE, Swisstopo
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2019

Zusammenarbeit im Rahmen von its-ch

Die Schweizerische Mobilitätsplattform (its-ch) fördert die Modernisierung und Digitalisierung der Verkehrssysteme. Das ASTRA beteiligt sich neben anderen Stakeholdern (Bund, Kantonen und Städten, aus der Wirtschaft und Forschung, Bildung und von Verbänden) aktiv.

Federführung: UVEK / ASTRA
Status: Daueraufgabe

Erarbeitung der Rahmenbedingungen für den Betrieb von automatisierten und vernetzten Fahrzeugen im Personen- und Gütertransport

Eine automatisierte und vernetzte Mobilität kann zu einer effizienteren Nutzung der Infrastruktur und einer Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen. Für den Betrieb von automatisierten und vernetzten Fahrzeugen müssen Rahmenbedingungen erarbeitet werden, welche die Nutzung der Chancen ermöglichen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken minimieren. Dazu zählen folgende Aktivitäten:

- Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Umgang mit Daten beim automatisierten und vernetzten Fahren;
- Abklärung des Bedarfs und der nötigen Voraussetzungen für den Datenaustausch von automatisierten Fahrzeugen;
- Auslegeordnung zum Ausrüstungsgrad digitaler Infrastruktur für den Betrieb von automatisierten, vernetzten Fahrzeugen;
- Auslegeordnung zur Cybersecurity bei automatisierten, vernetzten Fahrzeugen;
- Erprobung der Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur gemeinsam mit der Industrie;
- Bewilligung von Pilotgesuchen zum automatisierten Fahren auf der Strasse;

- Erstellung eines Migrationskonzepts für den Mischbetrieb mit automatisierten und nicht automatisierten Fahrzeugen;
- Forschungspaket «Automatisiertes Fahren».

Federführung: UVEK / ASTRA
 Weitere Partner: Ericsson/ Swisscom
 Status: Initialisierung
 Frist bis: Q4-2018

Abschätzung der volkswirtschaftlichen und ökologischen Folgen der Digitalisierung in der Mobilität

Abschätzung der ökonomischen und ökologischen Folgen der Digitalisierung in der Mobilität, basierend auf verschiedenen Szenarien.

Federführung: UVEK / ARE
 Weitere Partner: UVEK-Ämter
 Status: laufend
 Frist bis: Q4-2019

Projekt "Mobility Pricing"

In der 2. Etappe des Projekts soll Mobility Pricing mit einer Wirkungsanalyse am Beispiel des Kantons Zug weiter vertieft werden. Im Rahmen dieser Arbeiten wird untersucht, wie sich benützungabhängige Verkehrsabgaben auf Mobilität und Bevölkerung auswirken. Es werden auch verschiedene Massnahmen zur Beeinflussung der Mobilitätsnachfrage geprüft. Ergänzend zur Wirkungsanalyse wird das UVEK weitere Abklärungen vornehmen, die der Bundesrat und die nationalrätliche Verkehrskommission in Auftrag gegeben haben. Diese betreffen u.a. den Datenschutz: Die Festsetzung des Preises für eine Bahn- oder Autofahrt basiert bei Mobility Pricing auf dem Bewegungsprofil der Personen, die unterwegs sind. Ebenfalls geklärt werden müssen technologische Fragen: Die Umsetzung von Mobility Pricing erfordert die Erfassung der zurückgelegten Kilometer nach Verkehrsmittel, Zeit und Ort. Dafür braucht es eine Erfassungstechnik, die fehlerfrei funktioniert und vor Missbräuchen sicher ist.

Federführung: UVEK / ASTRA
 Weitere Partner: ARE, BAV, Kanton Zug
 Status: laufend
 Frist bis: Q2-2019

Empirische Analyse des Mobilitätsverhaltens mit dynamischen Preisanreizen

Im Rahmen dieses Forschungsprojekts werden Mobilitätspreise berechnet, welche die externen Kosten internalisieren, unter Berücksichtigung der Aufkommensneutralität allfälliger Gebühren. Anschliessend wird mit empirischen Messungen die Reaktion der Verkehrsteilnehmenden auf «virtuelle Strassengebühren» untersucht. Zusätzlich wird analysiert, wie die Verkehrsteilnehmenden auf Informationen anstelle von monetären Anreizen reagieren.

Federführung: UVEK / ASTRA
 Status: Initialisierung
 Frist bis: Q4-2020

Nationale Dateninfrastruktur Elektromobilität

Das Projekt soll eine Datenplattform realisieren, auf der Informationen zu Ladestationen für Elektrofahrzeuge in der Bundesgeodateninfrastruktur erhältlich sind. Sie soll erreichen, dass in

Zukunft Daten zur Ladeinfrastruktur der Schweiz im Sinne von Open Data einheitlich, in hoher Qualität und kostenlos zur Verfügung stehen. Solche Informationen sind statischer (z.B. Standort, Steckertyp) und dynamischer (z.B. Verfügbarkeit der Ladepunkte) Art.

Federführung: UVEK / BFE
Status: laufend

Selbstfahrende Fahrzeuge *

Technische Voraussetzungen schaffen: In den grossen Transformationsfeldern des Mobilitätssystems wird digitale Infrastruktur benötigt: selbstfahrende Fahrzeuge, Connectivity / C-ITS (V2X), Mobility as a Service, E-Mobilität.

Selbstfahrende Fahrzeuge als ergänzendes Angebot im öffentlichen Verkehr und attraktives Angebot der Sharing Mobility.

Federführung: SBB, ETH nutonomy, Die Post
Weitere Partner: ETH, Siemens, BMW Schweiz, Stadt Zug, V-Zug, BestMile, Mobility, weitere Städte
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Einsatz autonomer Fahrzeuge in der Schweizer Binnenlogistik *

Truck Platooning auf Testlinien mit Logistikern / Cargounternehmen / Verladenden Unternehmen / Fahrzeugherstellern erproben und das Potenzial für die Schweiz identifizieren. Flexiblere Transportoptionen durch digitalisierte Alternativen und innovative, disruptive Konzepte, Produkte und Services für Long-haul und Last-Mile in der Schweiz finden und testen, darunter die Einsatzfähigkeit (Betrieb) von Truck Trains für Kunden mit Verteil- und Sammelloistik.

Federführung: SBB, Transportverbände
Weitere Partner: Galliker, Migros, Coop
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

SmartRail 4.0 *

Die Eisenbahn spielt in der Schweiz eine wichtige und anerkannte Rolle. Der Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern nimmt jedoch zu. Die Bahn muss die vorhandenen Ressourcen für ein flexibleres Angebot besser nutzen und gleichzeitig die Kosten senken.

SmartRail 4.0 basiert auf neuen Bausteinen, die durch technologischen Fortschritt, unter anderem der Digitalisierung und durch die Übernahme von Lösungen aus anderen Branchen ermöglicht werden:

- Züge werden kontinuierlich und präzise lokalisiert. Dieses ermöglicht eine höhere Zugdichte und weniger streckenseitige Kosten.
- Die Planung und Bahnbetriebssteuerung erfolgt automatisiert, mit ständig aktualisierten Plänen zur schnelleren Bereinigung von Störungen.
- Eine neue Fahrzeugsystemarchitektur wird zu vereinfachter Aufrüstbarkeit und Zulassung der Fahrzeuge führen, was die Betriebskosten der Fahrzeuge senken wird.
- ATO (automatisierter Zugbetrieb) unterstützt die Stabilität/Robustheit des Fahrplans und hilft Energie einzusparen.
- Neue, digitale, datengesteuerte Stellwerke führen zu einer vereinfachten und hochsicheren Betriebsführung, die mehr Automatisierung in den Betriebszentralen zulassen, die Anzahl der Stellwerkstörungen stark reduzieren und die Kosten der Stellwerke deutlich senken.

- 5G-Technologie für das Bahnsystem unterstützt die Automatisierung und den Fernzugriff und ermöglicht ein kontinuierliches Online-Sein.

Federführung: SBB
Weitere Partner: BLS, SOB, RhB, VoeV
Status: laufend

Digitalisierte Mobilitätsservices *

Ergänzende Angebote im öffentlichen Verkehr (öIV, on-demand-Mobilität, Sharing Mobility u.a.). Durch neue Mobilitätsservices, die durch die Digitalisierung möglich werden, kann ein attraktives Angebot geschaffen werden, und somit soll der Parkraumbedarf und die Umweltbelastung deutlich reduziert werden, vor allem im urbanen Raum. In Zukunft könnten solche Services durch selbstfahrende Fahrzeuge eine starke Zunahme erfahren. ÖV-Betreiber, Mobilitätsdienstleister, Städte und Bund müssen anhand von Pilotprojekten gemeinsam lernen, wie die positiven Effekte durch solche Services gesichert, und negative durch eine adäquate Lenkung reduziert werden können. So kann schrittweise auch Mobilität mit selbstfahrenden Fahrzeugen eingeführt werden.

Projekt: Pilotierung von on-demand-Sharing-Fahrzeugen auf ausgesuchten Strecken bzw. Gebieten im urbanen Raum als First-Last-Mile-Feeder für die Bahn und komfortable Anschlussmobilität an intermodalen Umstiegspunkten. Zunächst mit Fahrern, bei entsprechendem Rahmen dann mit selbstfahrenden Fahrzeugen.

Federführung: SBB
Weitere Partner: öV-Partner, Städte
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2020

Digitaler Gebäudemodellstandard *

In Zukunft werden Gebäude und Infrastrukturanlagen über ein digitales Abbild (dreidimensionales Modell) verfügen. Dadurch werden sich die Planungs-, Errichtungs- und Bewirtschaftungsprozesse von Gebäuden und Infrastrukturanlagen entscheidend verändern. Langzeitstudien aus dem Ausland belegen, dass sich der Einsatz von 'building information modeling' (BIM) mittel und langfristig lohnt. Wir gehen von Effizienzsteigerungen in den Projektzielen, Terminen und Kosten im Bereich von 5-10% aus. Die Schweiz ist im internationalen Vergleich technologisch im Rückstand. Ziel ist, dass der Bund und alle bundesnahen Betriebe (inkl. SBB) ab 2021 für Immobilien und ab 2025 für Infrastrukturanlagen die BIM Methode verpflichtend anwenden und dass 2019 durch den Bund 5-10 MCHF an Forschungsgelder für die Weiterentwicklung der BIM Methode an den Verein „Bauen digital Schweiz“ gesprochen werden.

Federführung: SIA, SBB
Weitere Partner: Hochschulen (ETH, FHNW etc.) Fachverbänden (SIA, VSS, Entwicklung Schweiz, Bauen Digital Schweiz, Netzwerk Schweiz etc.)
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

ETH-Mobilitäts-Initiative *

Zielgerichtete Forschung und Stärken der Ausbildung. Investition in Know-how als Beitrag zur Weiterentwicklung Mobilitätssystem Schweiz. Zentrale Inhalte der Initiative: Ausbau Forschungskompetenzen: Schaffung ca. 2-4 neue Professuren mit je ca. 10-20 Forschenden, Aufbau „Mobilitäts-Center“: Plattform, die Kooperationen zwischen ETH und Partnern vorantreibt,

Partnership Council: Das Mobilitäts-Center organisiert ein "Partnership Council Mobilität" als beratendes und unterstützendes Gremium der Initiative und zur Lancierung von Forschungsprojekten: Ziel ist die wesentliche Erhöhung von Erkenntnissen und technologischen Lösungen durch Forschungsprojekte, unter Berücksichtigung der Diskussionen des Partnership Councils.

Federführung: SBB, ETH
Status: laufend
Frist bis: Q4-2028

Automatisiertes Wagenladungsverkehrsnetz *

Die Kombination von klassischer Automatisierungstechnik und der sich rapide weiterentwickelnden Digitaltechnik soll die Umsetzung eines (teil-)automatisierten Wagenladungsverkehrsnetzes (WLV) ermöglichen. Neben dem primären Ziel wesentlicher Effizienzsteigerungen wird auch die Transparenz der Logistikkette erhöht, die Transportzeiten reduziert und der Wandel der Berufsbilder hin zu attraktiveren und zeitgemässen Arbeits-Profilen unterstützt.

Federführung: SBB
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

3. Sicherheit

3.1. Der Schutz vor Cyber-Risiken ist gewährleistet

Nationale Strategie zum Schutz kritischer Infrastrukturen 2018–2022

Die Strategie definiert 17 Massnahmen, mit denen die Resilienz der kritischen Infrastrukturen, zu denen auch der Sektor IKT zählt, verbessert wird. U.a. werden in Zusammenarbeit mit der Cyber-Risiko-Strategie (NCS 2.0) für alle Teilspektoren Risiko- und Verwundbarkeitsanalysen erstellt sowie Massnahmen zur Verbesserung der Resilienz definiert und umgesetzt.

Federführung: VBS / BABS
Weitere Partner: Fach- Aufsichts- und Regulierungsbehörden (u.a. BAKOM, ISB (NCS), Verbände, Betreiber kritischer Infrastrukturen
Status: laufend
Frist bis: Q4-2022

Sicherheit im Bereich automatisiertes Fahren

Voraussetzung für den Betrieb von automatisierten Fahrzeugen ist, dass die Risiken im Bereich Cybersecurity auf ein Minimum reduziert werden können. Dies geschieht nicht zuletzt durch präventive Massnahmen. Im Rahmen dieses Projekts werden Massnahmen zur Prävention und zur Behebung von Cybersecurityfällen (Pläne, Organisation) entwickelt.

Federführung: UVEK / ASTRA
Status: laufend

Bundesgesetz über den Jugendschutz bei Filmen und Videospielen

Erarbeitung einer Vernehmlassungsvorlage für eine Ko-Regulierung im Film- und Computerspielebereich zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor ungeeigneten Inhalten beim Konsum von Filmen und Videospielen (Regelung von Alterskennzeichnungen und Zugangs- und Abgabebeschränkungen).

Federführung: EDI / BSV
Status: laufend
Frist bis: Q1-2019

Nationale Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken (NCS 2.0)

Aktualisierung der nationalen Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken (NCS 2.0).

Federführung: EFD / ISB
Status: laufend
Frist bis: Q2-2018

Aviation Security

Das BAZL arbeitet aktiv an der nationalen Cyberstrategie Bund mit und setzt sich auf internationaler Ebene für harmonisierte Massnahmen zur Bekämpfung von Cyberkriminalität ein, z.B. für die Ergänzung des Nationalen Luftsicherheitsprogramms durch ein Kapitel zu Cybersecurity oder durch die Leitung der Arbeitsgruppe Cyber-Security der Europäischen Zivilluftfahrt-Konferenz.

Federführung: UVEK / BAZL
Weitere Partner: ISB, Stakeholder
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

3.2. Die Chancen der Digitalisierung werden für die Erhöhung der Sicherheit genutzt

Geschichten aus dem Internet (3. Auflage)

Die Comic-Geschichten erzählen von Vorfällen mit IKT im Leben einer Familie. Anhand von 15 Beispielen soll die Bevölkerung für ein vernünftiges und eigenverantwortliches Verhalten im Internet sensibilisiert werden.

Die neue Auflage sieht eine Anpassung an aktuelle Themen vor, die Schaffung von neuen Geschichten sowie eine verstärkte Präsenz in den sozialen Medien.

Federführung: UVEK / BAKOM
Weitere Partner: BFK, EDÖB, MELANI, KOBİK, SKP-PSC
Status: laufend
Frist bis: Q3-2019

Unmanned Aircraft Systems Traffic Management (UTM / U-Space)

Das BAZL koordiniert die Schaffung einer digitalen und automatisierten Flugsicherung (UTM / U-Space) in der Schweiz. Diese ist in einer ersten Phase auf Drohnen fokussiert und beinhaltet neben Luftraummanagement auch Funktionen wie Fernidentifizierung von Drohnen oder Risikomanagement in Bezug auf Personen und Sachen am Boden, sowie die Automation von Zulassungsprozessen.

Federführung: UVEK / BAZL
Weitere Partner: Kantone, private Stakeholder (e.g. Skyguide, Mobilfunknetzbetreiber)
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Cybersecurity Starter-Kit für KMU *

Starter-Kit-Paket zur Unterstützung von Schweizer KMU zur Verbesserung der Cyberhygiene in ihrer Organisation sowie einem Cybersicherheitsplan und einer Checkliste zur Bewältigung von Cyber-Bedrohungen.

Federführung: digitalswitzerland
Weitere Partner: ITC Switzerland, Melani, Swiss Cyber Expert, private Cybersecurity Partner
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2018

4. Natürliche Ressourcen und Energie

4.1. Der Ressourcenverbrauch der Digitalisierung ist optimiert

Bericht zu den Chancen und Risiken der Digitalisierung für den Schutz der Umwelt

Die Digitalisierung verändert das gesellschaftliche Zusammenleben und das Funktionieren der Wirtschaft potenziell sehr umfassend. Das BAFU erarbeitet dazu einen Überblick zu den Chancen und Risiken für den Schutz der Umwelt sowie zu den Herausforderungen und Handlungsoptionen der Umweltpolitik.

Federführung: UVEK / BAFU
Weitere Partner: Berner Fachhochschule BFH
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2019

Umweltbilanz für neue multimodale Mobilitätsdienstleistungen

Das UVEK will die Belastungen der Umwelt durch Emissionen des Verkehrs markant reduzieren. Dies gelingt nur, wenn mit neuen multimodalen Mobilitätsdienstleistungen weniger Emissionen verursacht werden. Um dies zu prüfen, wird eine Umweltbilanz erstellt.

Federführung: UVEK / BAFU
Status: Initialisierung

Energy Challenge

Die Sammlung von Erfahrungen und die Schaffung von Mehrwert und Nutzen durch Virtualisierung wird laufend unterstützt. Hierzu zählen die virtuelle Begehung von Gebäuden zur Erkennung des Potenzials für Energieeffizienzmassnahmen. Dazu werden begleitende Applikationen entwickelt.

Federführung: UVEK / BFE
Status: laufend

Sensibilisierungskampagne "Data-Center und Energieeffizienz"

Durchführung der Sensibilisierungskampagne "Data-Center und Energieeffizienz". In der Folge der Digitalisierung wachsen die Rechenzentren und deren Energieverbrauch. Durch Optimierung der Rechenzentren wird dem entgegengewirkt.

Federführung: UVEK / BFE
Status: laufend

4.2. Das Energieversorgungssystem ist intelligent, sicher, effizient und zuverlässig

Revision Stromversorgungsgesetz

Im Rahmen der Revision des Stromversorgungsgesetzes werden die Rahmenbedingungen für den Strommarkt nochmals verbessert. In diesen Zusammenhang wird eine zunehmende Digitalisierung im Stromsektor implizit angereizt, dies insbesondere über Vorgaben für einen kosteneffizienten, qualitativ guten Daten- und Informationsaustausch und über ein optimiertes Regelwerk zur Nutzung von Flexibilität (auch intelligente Steuerungen von Produktion und Verbrauch) im System.

Federführung: UVEK / BFE
Status: laufend

Lancierung Dialogplattform Digitalisierung in der Energie

Um eine fortschreitende Digitalisierung in der Energiewirtschaft zu unterstützen und Hemmnisse abzubauen, ist eine Wissensdiffusion zu unterschiedlichen Themen zwischen einer Vielzahl von Interessengruppen notwendig. Dazu soll eine Plattform initiiert werden, auf der ausgewählte Themen besonderer Tragweite mit den dazu wichtigsten Interessengruppen vertieft werden. Die Wissensdiffusion soll zusammen mit einer Früherkennung von allfälligen Barrieren und von Handlungsbedarf führen. Sie soll auch dazu beitragen, Möglichkeiten für Pilot- und Demonstrationsprojekte zu erkennen. Dies führt mittelfristig zu einer Weiterentwicklung des Stromsektors.

Federführung: UVEK / BFE
Status: laufend

Applikationen für erneuerbaren Energien

Im Rahmen der Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz bietet die BFE-Website interaktive Applikationen und digitale Dienste an. Es sind diverse Geoinformationssysteme zu finden, welche unter anderem Storymaps mit wichtigen Informationen bereitstellen. Hierzu zählen Storymaps zur Wasserkraft, Windenergie, Biomasse, Geothermie, etc. Das Guichet Unique zur Windenergie bietet ein Online-Portal für Bundesbewilligungen bei der

Windenergie. Des Weiteren sind diverse Rechner und Onlineinstrumente bei EnergieSchweiz.ch verfügbar. So z.B.

- Sonnendach.ch (digitale Applikation zur Bestimmung wie viel Solarpotenzial das Hausdach eines Nachfragers hat);
- der Solarrechner (er bestimmt wie viel PV-Strom auf dem Dach produziert werden kann und was das kostet);
- der Solarofferten-Check (Online-Vergleich von Photovoltaik-Offerten);
- Heiz-System-Check (Online-Vergleich, welches Heizsystem das geeignetste für das entsprechende Haus ist).

Das BFE und EnergieSchweiz fördern laufend neue und die Weiterentwicklung solchen digitalen Applikationen.

Federführung: UVEK / BFE
Status: Daueraufgabe

Projekte und Applikationen im Zusammenhang mit der Digitalisierung im Energiebereich

Das BFE unterstützt verschiedene Projekte im Zusammenhang mit einer fortschreitenden Digitalisierung im Energiebereich (erneuerbare Energien, Energieeffizienz) durch folgende Förderprogramme: Energieforschung, Programm Pilot- und Demonstrationsanlagen, BFE-Leuchtturmprogramm, ProKilowatt und EnergieSchweiz. Besonders zu erwähnen ist das Projekt Smart Grid Ready. Es soll ein Anforderungsprofil von Standards definieren, das von Herstellern angeboten werden sollte, damit Häuser zunehmend kompatibel und steuerbar für das Energiesystem werden.

Das Projekt FERIZ motiviert Besitzer von Ferienwohnungen und -häusern dazu, die Heizsysteme mit Fernsteuerungen auszurüsten und aus der Ferne die Heizungen auszuschalten, wenn die Liegenschaften nicht bewohnt sind.

Des Weiteren werden Applikationen angeboten und entwickelt, welche die Energieeffizienz unterstützen können. Hierzu zählen die «Velo Mittwoch»-App zur Förderung des Langsamverkehrs, die «co2 tieferlegen»-App zur Informationsbereitstellung für die Beschaffung von energieeffizienten Fahrzeugen sowie die «ecodrive»-App zum spielerischen Üben von energieeffizientem Fahren.

Federführung: UVEK / BFE
Status: Daueraufgabe

4.3. Die Energienetze in der Schweiz sind intelligent, sicher und effizient

Umsetzungsarbeiten Energiestrategie 2050

Im Rahmen der Energiestrategie 2050 und der Stromgesetzgebung (StromVG, StromVV) sind erste Rahmenbedingungen für die Digitalisierung des Sektors und die Entwicklung der intelligenten Stromnetze (Smart Grids) verankert worden. Insbesondere wird Folgendes geregelt: die Einführung von intelligenten Messsystemen (Smart Meters) und deren IT-Sicherheit, die Nutzung von Flexibilität (d.h. Steuerungen von Produktion und Verbrauch, letzteres auch Demand Side Management) und der Umgang mit Daten aus den intelligenten Messsystemen. Die Umsetzung geschieht vornehmlich durch digitale Ansätze und treibt so die Digitalisierung des gesamten Sektors voran.

Federführung: UVEK / BFE
Weitere Partner: METAS
Status: laufend

5. Politische Partizipation und E-Government

5.1. Der Service public im Medienbereich fördert die politische Partizipation und stärkt die Demokratie

Gesetz über elektronische Medien

Das Vorhaben, das bisherige Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) durch ein neues Gesetz über elektronische Medien zu ersetzen, wurde bereits im Juni 2016 im Bericht des Bundesrates zum Service public im Medienbereich definiert. Nach der Vernehmlassung, die bis zum 15. Oktober 2018 dauert, wird der Bundesrat unter Berücksichtigung der Stellungnahmen eine Botschaft an das Parlament verfassen.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: laufend
Frist bis: Q3-2018

5.2. Bevölkerung und Wirtschaft können für die politische Mitwirkung elektronische Kanäle nutzen

Elektronischen Stimmabgabe "Vote électronique"

Projekt "Vote électronique": Arbeiten mit Blick auf die flächendeckende Einführung der elektronischen Stimmabgabe und auf die Überführung von E-Voting in den ordentlichen Betrieb.

Federführung: BK / BK
Weitere Partner: Kantone
Status: Daueraufgabe

5.3. Bevölkerung und Wirtschaft können ihre Behördengeschäfte effizient digital abwickeln

Swiss National Action Plan for Electronic Exchange of Social Security Information SNAP-EESSI

Digitaler Informationsaustausch zwischen den Sozialversicherungsträgern in der Schweiz und den EU/EFTA-Mitgliedsstaaten. Integration des EESSI-Projekts der EU in der Schweiz.

Federführung: EDI / BSV
Weitere Partner: BSV
Status: laufend

Plattform EasyGov.swiss

Weiterer Ausbau des One-Stop-Shops «EasyGov.swiss» für Unternehmen mit weiteren Behördengängen und Funktionalitäten.

Federführung: WBF / SECO
Weitere Partner: Diverse Verwaltungsstellen Bund Kantonen und Gemeinden
Status: laufend
Frist bis: Q4-2023

Umsetzung der Strategie E-Government Schweiz

Bund, Kantone und Gemeinden verfolgen eine gemeinsame E-Government-Strategie. Mit der Umsetzung der Strategie streben sie die Umsetzung des folgenden Leitbildes an: transparente, wirtschaftliche und medienbruchfreie elektronische Behördenleistungen für Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung.

Federführung: EFD / E-GOV
Weitere Partner: Kantone, Gemeinden
Status: Daueraufgabe

Transformationsprogramm DaziT

Überprüfung und Vereinfachung der Rahmenbedingungen im Zollbereich. Mit dem Transformationsprogramm DaziT erfolgt die Digitalisierung / Transformation der EZV / EZV 4.0

Federführung: EFD / EZV
Status: laufend
Frist bis: Q1-2026

Weiterentwicklung der Open Government Data-Strategie (OGD-Strategie)

Weiterentwicklung der Open Government Data-Strategie (OGD-Strategie) im Sinne einer Datenstrategie für Regierung und Verwaltung. Dabei ist die Schaffung rechtlicher Grundlagen in Einzelfällen zu prüfen und Gouvernanz-Leitlinien sind zu erarbeiten.

Federführung: EDI / GS-EDI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2018

Erneuerung der E-Government-Strategie Schweiz

Eine aktualisierte Strategie wird in Zusammenarbeit mit E Government-Fachleuten erarbeitet und nach der Anhörung aller Staatsebenen verabschiedet.

Federführung: EFD / E-Government Schweiz
Weitere Partner: Kantone
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

5.4. Die Basismodule und Infrastruktur für eine flächendeckende Ausbreitung der digitalen Verwaltung stehen national bereit

Identitätsverbund Schweiz: Trägerschaft

2018 steht die Klärung und Etablierung einer IDV Trägerschaft im Zentrum. Das SECO führt hierzu eine Umfrage bei Verwaltungsstellen von Bund, Kantonen und Gemeinden durch. Basierend auf den Umfrageergebnissen wird die Konstituierung einer Trägerschaft und die Betriebsaufnahme des IDV an die Hand genommen. Spätestens Ende 2019 übergibt das SECO den IDV an die neue Trägerschaft.

Federführung: WBF / SECO
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste

An seiner Sitzung vom 1. Juni 2018 hat der Bundesrat zuhanden des Parlaments die Botschaft zum Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste (E-ID-Gesetz, BGEID) verabschiedet. Mit dem E-ID-Gesetz wird die Basis für die Herausgabe von elektronischen Identifizierungsmitteln geschaffen, die es den Einzelnen ermöglichen, sich aufgrund staatlich bestätigter Daten im digitalen Raum zu identifizieren. Der Beginn der Beratung der Botschaft durch das Parlament ist für Herbst 2018 vorgesehen. Das E-ID-Gesetz wird voraussichtlich anfangs 2021 in Kraft treten.

Zur Erreichung dieses Ziels sollen die Aufgaben gemäss dem E-ID-Gesetz zwischen Staat und Privatwirtschaft aufgeteilt werden. Der Staat wird weiterhin seine Hauptaufgabe erfüllen: die amtliche Überprüfung und Bestätigung der Identität einer Person. Angesichts der Dynamik des technologischen Wandels wäre er jedoch nicht in der Lage, die technischen Trägermittel für die Identifizierung selbst zu entwickeln und herzustellen. Die Privatwirtschaft ist näher an den Nutzerinnen und Nutzern und an den erforderlichen digitalen Technologien und kann diese Funktion besser erfüllen.

Federführung: EJPD / BJ, FEDPOL
Status: laufend
Frist bis: Q1-2021

Nationaler Adressdienst

Derzeit gibt es keinen nationalen Dienst, mit dessen Hilfe Verwaltungseinheiten die aktuell gültigen Wohnadressen validieren, suchen oder abgleichen können.

Über die nationalen Adressdienste (NAD) sollen die öffentlichen Verwaltungen von Bund, Kantonen und Gemeinden künftig auf Wohnsitzadressen der Einwohnerinnen und Einwohner der ganzen Schweiz zugreifen können.

Federführung: EJPD / BJ
Status: laufend
Frist bis: Q4-2022

5.5. Die Vernetzung wird über alle föderalen Ebenen gestärkt

Ausbau des Digitalisierungs-Dialogs mit den Kantonen

Prüfung der Möglichkeiten eines regelmässigen Austauschs zwischen dem Bundesrat und den Kantonen zu übergeordneten Digitalisierungsthemen, z.B. im Rahmen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK.

Federführung: BAKOM
Weitere Partner: BJ, ISB/E-GOV
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2019

Bericht zum Vorgehen des Bundes in den Bereichen Civic Tech und Vernehmlassungen

Der Bericht zeigt die möglichen Handlungsoptionen und das geplante weitere Vorgehen des Bundes in den Bereichen CivicTech und Vernehmlassungen auf. Dieser Bericht erfüllt die Postulate 17.4017 Müller Damian „Die Chancen von CivicTech nutzen“ und 17.3149 Hausammann „Vernehmlassungsverfahren vereinheitlichen und effizienter machen“

Federführung: BK / BK
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

6. Wirtschaft

6.1. Die Schweiz zeichnet sich durch eine hohe Erwerbsbeteiligung und gute Qualität der Arbeitsverhältnisse aus

Flexibilisierung im Bereich des Sozialversicherungsrechts (Flexi-Test)

Prüfung des Bedarfs nach mehr Flexibilität im Bereich des Sozialversicherungsrechts und Evaluierung konkreter Handlungsoptionen.

Federführung: EDI / BSV
Weitere Partner: WBF, EJPD, EFD
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Personalstrategie Bundesverwaltung 2020 – 2023 im Zeichen der Digitalisierung

Die Digitalisierung fordert die Bundesverwaltung auch in ihrer Arbeitgeberfunktion heraus. Sie muss ihre Strukturen, Systeme und Prozesse überdenken und anpassen. Aufgaben ändern sich, interdisziplinäre, agile Vorgehensweisen sind zunehmend gefragt. Die sich wandelnden Aufgabenfelder und Berufsprofile stellen neue Anforderungen an Mitarbeitende und Führungskräfte.

Damit die Bundesverwaltung auch in Zukunft mit attraktiven Arbeitsbedingungen genügend Mitarbeitende anziehen und binden kann, schafft der Bundesrat mit der Personalstrategie 2020 – 2023 die dafür nötigen Grundlagen. Nur mit leistungsfähigen und motivierten Mitarbeitenden kann die Bundesverwaltung ihren Auftrag erfüllen und einen effizienten und qualitativ guten Service Public erbringen.

Federführung: EFD / EPA
Status: laufend
Frist bis: Q4-2023

- 6.2. Die Schweiz bietet Raum für die Entfaltung neuer Geschäftsmodelle und verfügt über eine breit gefächerte Start-up-Szene, die Innovationen schnell in den Markt bringt

Änderung der Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen

Die Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen wird um einen Artikel betreffend die generelle Zustimmung zur wiederholten kurzzeitigen Untermiete ergänzt. Neben der Möglichkeit der generellen Zustimmung werden auch das Gesuch der Mieterschaft geregelt und der gesetzliche Verweigerungsgrund für die Vermieterschaft konkretisiert.

Federführung: WBF / BWO
Status: laufend
Frist bis: Q1-2019

Digitaler Test

Prüfung, wo die bestehende wirtschaftspolitisch relevante Gesetzgebung die Digitalisierung unnötig behindert oder redundant wird (Digitaler Test).

Federführung: WBF / SECO
Status: laufend
Frist bis: Q4-2018

- 6.3. Ein innovativer globaler Fintech-Sektor sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Finanzindustrie

Arbeitsgruppe Blockchain/ICO

Die Arbeitsgruppe evaluiert die rechtl. Rahmenbedingungen für finanzsektorspezifische Anwendungen der Blockchain-Technologie, mit besonderem Blick auf Initial Coin Offerings (ICO).

Federführung: EFD / SIF
Weitere Partner: BJ, FINMA
Status: laufend
Frist bis: Q4-2018

- 6.4. Die Städte, Gemeinden und Regionen der Schweiz zeichnen sich durch eine erhöhte Innovationsfähigkeit aus

Geodesign: Eine Lösung für die räumliche Interessenabwägung?

Geodesign verfolgt den Ansatz, Planung partizipativ und iterativ unter Einsatz von Geoinformationen zu gestalten. Das ARE wird im Rahmen eines Workshops die Methode testen und danach das weitere Vorgehen definieren.

Federführung: UVEK / ARE
Weitere Partner: UVEK-Ämter
Status: Initialisierung
Frist bis: Q3-2019

Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung: 2020–2024

Modellvorhaben 'Nachhaltige Raumentwicklung: 2020–2024' mit dem Themenschwerpunkt « Chancen der Digitalisierung für die regional koordinierte Grundversorgung/Daseinvorsorge nutzen ». Mit den Modellvorhaben beabsichtigt der Bund, dank der Digitalisierung überkommunal koordinierte und effiziente Lösungen für die Erbringung von Grundversorgungsleistungen zu fördern.

Federführung: UVEK / ARE
Weitere Partner: SECO, BLW, BAG
Status: laufend
Frist bis: Q4-2024

Unterstützung der Innovationsfähigkeit von Regionen und Städten

Zahlreiche Städte, Kantone und Gemeinden nutzen das Potenzial der Digitalisierung für Smart-City-, Smart-Village- oder Smart-Regions-Initiativen. Sie tragen damit zum Bild einer modernen, offenen und lebenswerten Schweiz bei. Verschiedene Bundesstellen unterstützen sie bereits heute dabei. Mit einem gemeinsamen Konzept und einem Massnahmenplan soll eine verstärkte Koordination der Aktivitäten des Bundes erfolgen, damit Synergien genutzt, allfällige Doppelspurigkeiten vermieden und die nationale wie internationale Akzeptanz und Sichtbarkeit dieser Initiativen ausgebaut werden können.

Federführung: UVEK / GS-UVEK
Weitere Partner: ARE, ASTRA, BAV, BFE, SECO, swisstopo
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2018

Smart City Hub Switzerland *

Der Smart City Hub Switzerland wurde am 02.07.2018 gegründet, um die Idee der Smart City in der Schweiz auf nationaler Ebene voranzutreiben und die Akteure zu vernetzen. Der Verband ermöglicht die Bearbeitung von Themen im Kontext Smart City mit schweizweiter Relevanz und ergänzt die verschiedenen regionalen Gruppierungen (z.B. Smart Region Basel, Smart Capital Region). Eine zentrale Aufgabe des Smart City Hubs Switzerland ist zudem, seine Mitglieder bei der Umsetzung von öffentlichen wie privaten Vorhaben zu unterstützen.

Federführung: Städte St. Gallen, Winterthur, Zürich und Zug sowie Post, SBB, Swisscom
Weitere Partner: BFE
Status: Initialisierung

Digital City Twin *

Erstellung eines 3D-Modells (Digital Twin) mit einer hochauflösenden Kamera und Anreicherung mit Daten unterschiedlicher Quellen. Mit dieser Softwareplattform soll die Verbindung und das Management der Infrastrukturen (z.B. Mobilität, Telekom, Energie, Logistik, Ver-/Entsorgung) mit neuen Technologien entwickelt und erprobt werden. Der Digital City Twin wird zunächst für Basel als Pionierstadt angefertigt.

Federführung: Nomoko, SBB
Weitere Partner: Swisscom, Post, AMAG
Status: Initialisierung
Frist bis: Q4-2020

Smart Villages *

Das Projekt hat zum Ziel, Gemeinden im Alpenraum darauf vorzubereiten, die Chancen der Digitalisierung zu erkennen und zu nutzen. Dabei geht es nicht nur um technische Innovationen, sondern gerade auch um einen neuen Einbezug der relevanten Akteure in sogenannte regionale Arbeitsgruppen (Regional Stakeholder Groups). Die SAB ist Lead Partner des Gesamtprojektes Smart Villages und wird ausserdem Pilotprojekte in fünf Testgemeinden im Oberwallis durchführen. Die Region Luzern West beteiligt sich auch am Projekt und wird ein eigenständiges Testgebiet sein. Die schweizerische Beteiligung wird im Rahmen der neuen Regionalpolitik unterstützt.

Federführung: SAB
Weitere Partner: Region Luzern West
Status: laufend
Frist bis: Q4-2021

6.5. Smart-Farming-Technologien tragen zur Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Schweizer Landwirtschaft bei

Charta zur Digitalisierung der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft

Die Charta beinhaltet zwölf Leitlinien zum Umgang mit digitalen Daten und Anwendungen. Diese stellen eine Konkretisierung und Komplementierung der relevanten Aktionsfelder und Ziele der Strategie «Digitale Schweiz» für die Land- und Ernährungswirtschaft dar.

Federführung: WBF / BLW
Status: laufend

Chartagemeinschaft Digitalisierung der Land- und Ernährungswirtschaft

In Anlehnung an die Strategie «Digitale Schweiz» wird zusammen mit der Charta ein Dialog zur Vernetzung aller Anspruchsgruppen lanciert. Mit diesem Dialog soll ein gemeinsames Bewusstsein geschaffen, die Zusammenarbeit gefördert, Handlungsbedarf aufgezeigt und letztlich die Strategie umgesetzt werden.

Federführung: WBF / BLW
Status: laufend

6.6. Die Schweiz nutzt ihre Chancen im Hinblick auf den virtuellen internationalen Wirtschaftsraum

Monitoring EU Digitaler Binnenmarkt

Koordination der Kontakte der Bundesverwaltung im Zusammenhang mit der EU-Strategie Digitaler Binnenmarkt (Digital Single Market).

Federführung: UVEK / BAKOM
Weitere Partner: EDA, WBF, EFD
Status: Daueraufgabe

7. Daten, digitale Inhalte und künstliche Intelligenz

7.1. Die Schweiz verfügt über zeitgemässe und kohärente Rechtsgrundlagen bezüglich der Rechte an Daten, des Zugangs und des Umgangs mit ihnen

Revisionsarbeiten zum Datenschutzgesetz (DSG)

Im Rahmen der laufenden Revisionsarbeiten zum Datenschutzgesetz (DSG): Abklären der Möglichkeiten zur Umsetzung des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung der IKT-Nutzenden, d.h. zur Erhöhung der Transparenz und der Kontrolle über die eigenen Daten durch die IKT-Nutzenden sowie zur Stärkung der Kontrollinstanzen.

Federführung: EJPD / BJ
Status: laufend

7.2. Wertschöpfung durch Daten fördert die Standortattraktivität der Schweiz

Aufbau einer schweizweiten Organisation im Bereich Geoinformation-Standards

Die Klärung der Governance und Zuständigkeit in Bezug auf Standards für den Themenbereich Geoinformation sowie die Positionierung bezüglich nationaler Standards sollen durch eine neue Organisation vorgenommen werden.

Federführung: VBS / swisstopo
Weitere Partner: GKG, KKGE, SOGI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Strategie Geolokalisierung

Erarbeitung einer Strategie Geolokalisierung (location based services, LBS) sowie von Umsetzungs- und Dienstleistungs-Vorschlägen im Bereich der Geolokalisierung aufgrund der Bedürfnisse der Privatwirtschaft. Bericht mit Strategie: Q3 2018; Entscheidung der Direktion swisstopo: Q1 2019
Neue Services: ab 2020

Federführung: VBS / swisstopo
Weitere Partner: ASTRA, SBB
Status: laufend
Frist bis: Q1-2020

Big Data for Official Statistics.

Vertretung der Bundesstatistik im UN Global Working Group on Big Data for Official Statistics.

Federführung: EDI / BFS
Status: Daueraufgabe

7.3. Als Rohstoff einer digitalen Gesellschaft und Wirtschaft stehen dafür geeignete Datenbestände als Open Data zur Verfügung

Geodaten des Bundes: Grundlagen für OGD

Um die Geodaten des Bundes als Open Government Data OGD umsetzen zu können, müssen neue Rechtsgrundlagen geschaffen und in Kraft gesetzt werden (z.B. Anpassung der Gebührenverordnung von swisstopo).

Federführung: VBS / swisstopo
Weitere Partner: GKG
Status: laufend
Frist bis: Q1-2020

"Big Data und Digitale Wissenschaften" des ETH-Bereichs

Unterstützung des Schwerpunkts "Big Data und Digitale Wissenschaften" des ETH-Bereichs.

Federführung: WBF / SBFI
Weitere Partner: ETH-Bereich
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Nationales Forschungsprogramm "Big Data"

Nationales Forschungsprogramm 75 "Big Data" des Schweizerischen Nationalfonds: Das NFP 75 erforscht technische Fragen in Bezug auf Big Data, Infrastrukturen, maschinelles Lernen, Sicherheit und analysiert die gesellschaftlichen Herausforderungen, die Akzeptanz der gesetzlichen Vorgaben sowie den wirtschaftlichen Nutzen und fördert die Entwicklung neuer Anwendungen.

Federführung: WBF / SBFI
Weitere Partner: SNF
Status: laufend

Getrennte Speicherung und Nutzung von statistischen Daten

Prüfung von Fragen der getrennten Speicherung und Nutzung von statistischen und nicht-statistischen Daten im Arbeitsbereich des BFS, hinsichtlich der Umsetzung von Stammdaten-Projekten. Die Prüfungsergebnisse werden dem Bundesrat bis zum 30. Juni 2019 vorgelegt.

Federführung: EDI / BFS
Weitere Partner: ISB
Status: laufend
Frist bis: Q2-2019

Pilotprojekt für die Mehrfachnutzung von Stammdaten

Durchführung eines statistischen Pilotprojekts für die Mehrfachnutzung von Stammdaten. Der Bericht über die Projektergebnisse werden dem Bundesrat bis zum 30. Juni 2019 vorgelegt.

Federführung: EDI / BFS
Weitere Partner: SECO, ISB
Status: laufend
Frist bis: Q2-2019

Datennutzung in der öffentlichen Statistik

Schaffung, in Zusammenarbeit mit anderen Departementen, der notwendigen Voraussetzungen zur Erfüllung der Motion 16.4011 'Digitalisierung. Keine Doppelspurigkeiten bei der Datenerhebung' der liberalen FDP- Fraktion. Dabei soll geprüft werden, welche gesetzlichen Bestimmungen anzupassen sind bezüglich Nutzung von Daten und Registern der Bundesverwaltung und der Kantone sowie der verbesserten Koordination der Datennutzung in der öffentlichen Statistik. Die Prüfungsergebnisse werden dem Bundesrat bis zum 30. Juni 2019 vorgelegt.

Federführung: EDI / BFS
Status: laufend
Frist bis: Q2-2019

Erhebung zum Internetzugang und zur Internetnutzung bei Haushalten und Privatpersonen

Die Erhebung zum Internetzugang und zur Internetnutzung bei Haushalten und Privatpersonen wird vom BFS bei 3000 Personen durchgeführt. Sie wird durch das BFS und das BAKOM finanziert, auf der Basis einer regelmässig erneuerten Vereinbarung. Die Erhebung folgt dem EU-Modell, was zu Ergebnissen führt, die mit denjenigen unserer wichtigsten Wirtschaftspartner vergleichbar sind. Die erhobenen Daten sind grundlegend für die Einspeisung in das Indikatorensystem zur Umsetzung der Strategie Digitale Schweiz.

Federführung: EDI / BFS, BAKOM
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

7.4. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz können die Kontrolle über ihre eigenen Daten ausüben

Neue Strategie für Geoinformation beim Bund

Das neue dynamische Datenmanagement (Big Data, prädiktive Analysedaten, IoT, BIM, Linked Data, usw.) wird einen erheblichen Beitrag dazu leisten, die Arbeit der öffentlichen Hand zugunsten einer höheren ökologischen oder finanziellen Effizienz und einer Steigerung des Gemeinwohls zu orientieren. Geografische Informationssysteme erhalten damit neuen Auftrieb.

Federführung: VBS / swisstopo
Weitere Partner: GKG, KKGE0, SOGI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Harmonisierung und Aggregation der Geobasisdaten des Bundesrechts zusammen mit den Kantonen

Es müssen hier Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen klarer definiert werden (in der vertikalen und horizontalen Ebene der föderalen Struktur). Auch die Zuständigkeit für harmonisierte Produkte ist nicht abschliessend geklärt. Des Weiteren ist die Harmonisierung der Geobasisdaten zusammen mit den Kantonen weiter zu unterstützen.

Federführung: VBS / swisstopo
Weitere Partner: GKG, KKGE0, diverse Bundesstellen
Status: laufend
Frist bis: Q4-2023

Aufbau einer schweizweiten Organisation zur Steuerung und Neukonzeption der Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI)

Die Nationale Geodaten-Infrastruktur (NGDI) soll basierend auf der Geodaten-Infrastruktur des Bundes zusammen mit Kantonen, Gemeinden, Privatwirtschaft und Forschung aufgebaut (Organisation) und betrieben (Technik) werden.

Federführung: VBS / swisstopo
Weitere Partner: GKG, KKGE0, SOGI
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Dateninitiative *

Die Schweiz ist heute im letzten Drittel des 'Global open data Index'. Daten von potentiell volkswirtschaftlichem Nutzen (z. B. Geo-, Mobilitäts-, Wetter-, Raumplanungsdaten) werden wegen einschränkender Nutzungsbedingungen unzureichend genutzt. Unter Wahrung legitimer Schutzinteressen (z.B. Datenschutz, Urheberrechte, Wettbewerbsposition) werden diese Daten von u. a. Bund, Kantonen, Gemeinden, bundesnahen Einrichtungen sowie Privatunternehmen möglichst offen zur Weiternutzung zur Verfügung gestellt (open = frei weiterverarbeitbar, restricted = mit eingeschränkten Nutzungsbedingungen, closed = Keine Veröffentlichung).

Auch Daten der Kategorie restricted access werden [gerade auch von den bundesnahen Einrichtungen sowie Privatunternehmen] gezielt für Innovationen in Wirtschaft und Forschung zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, bis Ende 2019 die Schweiz im vorderen Drittel des 'Global open data Index' zu positionieren.

Federführung: SBB
Weitere Partner: Post, Swisscom
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Sicherstellen des vertraulichen Umgangs mit Mobilitätsdaten von Kunden in der Schweiz *

Die gemeinsame Datenschutzerklärung bündelt die Aussagen zum Datenschutz, welche heute in verschiedenen Tarifen, AGB und Datenschutzerklärungen der einzelnen TU zu finden sind. Sie wird den Kunden transparent kommuniziert und voraussichtlich in den Branchen-Tarifen verankert. Sie bildet eine verbindliche Richtlinie für alle TU und Verbände dazu, was sie gegenüber dem Kunden versprechen sollen.

Federführung: SBB
Weitere Partner: ÖöV Verkehrsunternehmen und Verbände in der Schweiz
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

7.5. Die Rahmenbedingungen für einen transparenten und verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz sind optimiert

Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz

Eine bundesinterne Arbeitsgruppe zum Thema der künstlichen Intelligenz wird zusammengestellt. Diese soll den Wissens- und Meinungs austausch sicherstellen und die Abstimmung von Positionen ermöglichen, unter anderem im Hinblick auf die Vertretung der Schweiz in internationalen Gremien. Zudem soll sie bis Mitte 2019 zuhanden der GSK Empfehlungen für einen transparenten und verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz erarbeiten.

Federführung: WBF / SBF1
Weitere Partner: BJ, BFS, EZV, SIF, BAKOM, EDA
Status: Initialisierung
Frist bis: Q3-2019

7.6. Der Zugang zu digitalen Inhalten ist verbessert

Grenzüberschreitende Portabilität von Inhalten

Die Schweiz verfolgt die Rechtsetzungsvorschläge in der EU zur Harmonisierung der nationalen Urheberrechtssysteme und setzt sich für eine grenzüberschreitende Portabilität von rechtmässig erworbenen Inhalten für Nutzerinnen und Nutzer im Verhältnis Schweiz/EU ein.

Federführung: EJPD / IGE
Status: Daueraufgabe

8. Soziales, Gesundheit und Kultur

8.1. Innovative Technologien und Dienstleistungen unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe und Integration in den Arbeitsmarkt

Active and Assisted Living (AAL)

Im Rahmen der internationalen Forschungs- und Innovationszusammenarbeit fördert der Bund im europäischen Programm "Active and Assisted Living" (AAL) die Entwicklung technischer Lösungen, die älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben, Arbeiten und Wohnen ermöglichen und die digitale Kompetenz dieser Menschen erhöhen.

Federführung: WBF / SBF1
Status: Daueraufgabe
Frist bis: Q4-2020

Poststellen als digitale Hubs: Physisch und digital *

Die Poststellen sind der Ort, wo physische und digitale Welt zusammenkommen. Physische und digitale Dienstleistungen sollen unter einem Dach kompetent an die Bevölkerung erbracht werden. Bis 2025 sollen Poststellen als «Digital Hubs» entwickelt werden, wo möglich in Kooperation mit Partnern und auf der Basis der bestehenden Netzinfrastruktur.

Federführung: Die Post
Status: laufend
Frist bis: Q4-2025

8.2. Die Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen ermöglicht eine massgeschneiderte Gesundheitsversorgung

Strategie "e-Health Schweiz"

Aktualisierung der Strategie "e-Health Schweiz" von 2007.

Federführung: EDI / BAG
Status: laufend
Frist bis: Q4-2018

8.3. Erleichterter Zugang zu Kulturschaffen und Kulturerbe stärkt die kulturelle Teilhabe

Erhaltung der digitalisierten analogen und original-digitalen Bestände der Nationalbibliothek

Aufbau eines mandanten- resp. instanzenfähigen Repository für die Erhaltung der digitalisierten analogen und original-digitalen Bestände der Nationalbibliothek (Allgemeine Sammlung), des Schweizerischen Literaturarchivs und der Schweizerischen Nationalphonothek.

Federführung: EDI / NB
Weitere Partner: Literaturarchiv, Nationalphonothek
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Förderprogramms für Design und interaktive digitale Medien

Einführung eines koordinierten Förderprogramms für Design und interaktive digitale Medien (mobile Applikationen, Computerspiele usw.).

Federführung: EDI / BAK
Weitere Partner: PRO HELVETIA
Status: laufend
Frist bis: Q4-2020

Online-Zugangs zum Archivgut

Aufbau eines Online-Zugangs zum Archivgut sowie einer Digitalisierungsinfrastruktur.

Federführung: EDI / BAR
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Zugang zum audiovisuellen und gedruckten Kulturerbe

Ausbau des elektronischen Zugangs zum audiovisuellen und gedruckten Kulturerbe der Schweiz; Unterstützung der Langzeitarchivierung von Kulturgütern (z.B. Filmbeständen) in digitalen Formaten; Unterstützung von Publikationen in digitalen Formaten im Rahmen der Lese- und Literaturförderung.

Federführung: EDI / NB
Weitere Partner: BAK
Status: Daueraufgabe

9. Internationales Engagement

9.1. Die Schweiz prägt die internationale Diskussion über die Zukunft des digitalen Raums und dessen Gouvernanz mit

High Level Panel on Digital Cooperation des UN-Generalsekretärs

Unterstützung der Arbeiten des High Level Panel on Digital Cooperation – insbesondere von Frau Bundesrätin Doris Leuthard als Mitglied – zur Verbesserung der globalen digitalen Gouvernanz.

Federführung: UVEK / BAKOM
Weitere Partner: EDA
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Unterstützung von Multistakeholder-Dialogplattformen zur Digitalisierung

Unterstützung von inklusiven Multistakeholder-Dialogplattformen zu Herausforderungen der Digitalisierung, insbesondere des globalen Internet Governance Forum (IGF) der Vereinten Nationen, des Europäischen Dialogs zur Internet Governance (EuroDIG) und des nationalen Swiss IGF sowie weiteren Prozessen, die für die Artikulierung und Durchsetzung der Schweizer Interessen relevant sind.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: Daueraufgabe

Vorsitz des Lenkungsausschusses für Medien und Informationsgesellschaft (CDMSI) des Europarates

Nutzung des CDMSI-Vorsitzes der Schweiz zur Förderung von Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten und zur Weiterentwicklung des medialen Ökosystems in der digitalen Gesellschaft.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Geneva Internet Platform (GIP)

Unterstützung der Geneva Internet Platform (GIP) zur Stärkung von Genf als global führender Standort für Wissens- und Kompetenzvermittlung im Bereich der internationalen digitalen Governance, einschliesslich Cybersicherheit.

Federführung: EDA
Weitere Partner: BAKOM
Status: laufend
Frist bis: Q4-2023

Folgearbeiten des WSIS+10

Aktive Vertretung und Koordination der Schweizer Interessen im Rahmen der Folgearbeiten zum WSIS+10-High-Level-Meeting der UNO-Generalversammlung 2015, insbesondere in den dafür relevanten Gremien, wie UNGA, UN CSTD, ICANN, ITU, UNESCO (Folgearbeiten WSIS), Europarat, OECD.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: Daueraufgabe

WEF: "Future of Internet Initiative"-Projekt

Zusammenarbeit mit dem World Economic Forum WEF und Unterstützung von dessen "Future of Internet Initiative"-Projekts.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: Daueraufgabe

Weiterentwicklung der Demokratie auf Basis einer digitalen Selbstbestimmung

Aufbau eines internationalen Netzwerks zur Entwicklung globaler Rahmenbedingungen für Technologien und Innovationen, die es den Menschen erlauben, ihre Daten zum Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, beim Aufbau wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ökosysteme (inkl. kollektive Intelligenz) mitzuwirken und unabhängig informiert an der digitalen Demokratie teilzunehmen.

Federführung: EDA gemeinsam mit UVEK / BAKOM
Status: Initialisierung

9.2. Die Schweiz setzt sich für einen sicheren und vertrauenswürdigen digitalen Raum ein

Globales Regelwerk für einen sicheren Cyberraum

Förderung eines global getragenen Regelwerks, Vertrauensbildung und Kapazitätsaufbau für einen sicheren Cyberraum.

Federführung: EDA / EDA
Status: Daueraufgabe

9.3. Die Schweiz engagiert sich für die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 der UNO mittels der neuen Technologien

Förderung von demokratischen Prozessen und von Zugang zu Information

DEZA und SECO integrieren in ihren Aktivitäten die Nutzung von IKT, wenn sie die Erreichung ihrer Ziele unterstützen oder beschleunigen, u.a. zur Förderung von demokratischen Prozessen und von Zugang zu Information.

Federführung: EDA / DEZA
Weitere Partner: WBF, SECO
Status: Daueraufgabe

10. Netzwerk und Dialog

Plattform digitaldialog.swiss

Online-Plattform zum Austausch zwischen allen Anspruchsgruppen der digitalen Transformation in der Schweiz. Sie erhöht zudem die Visibilität der Strategie und des Aktionsplans «Digitale Schweiz».

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: laufend

Nationale Konferenz «Digitale Schweiz» 2019

Organisieren der nationalen Konferenz «Digitale Schweiz» im 2019.

Federführung: UVEK / BAKOM
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Workshops des Beirates « Digitale Transformation » *

In regelmässig stattfindenden Workshops tauschen sich Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu Schwerpunktthemen der Digitalisierung aus. Schwerpunktthemen im 2019 werden Datenpolitik & Ethik, Künstliche Intelligenz sowie Smart Cities sein. Die Ergebnisse aus den Workshops fliessen in die Diskussion mit dem Bundesrat anlässlich den Treffen des Beirates «Digitale Transformation» ein.

Der Beirat dient dem Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu wichtigen Fragen der Digitalisierung und wird mehrmals jährlich einberufen. Mitglieder des Beirats sind namentlich Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Bildungsinstitutionen und Verbänden.

Federführung: UVEK, WBF
Weitere Partner: digitalswitzerland
Status: laufend
Frist bis: Q4-2019

Dialog mit der breiten Bevölkerung: Der Digitaltag *

Der zweite Digitaltag findet am 25. Oktober 2018 unter dem Motto „Digital gemeinsam erleben“ statt und zieht die Schweizer Bevölkerung in den Dialog über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung mit ein. Der Digitaltag wird auch 2019 erneut stattfinden.

Federführung: digitalswitzerland

Weitere Partner: Über 70 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Status: laufend

Frist bis: Q4-2018